

Seit 30 Jahren führt Andrea Klausberger die Partnervermittlungsagentur mit Herz in Flawil

Wenn die Liebe doch noch einschlägt

Sie hat schon vielen Frauen und Männern die Liebe gebracht – und die Arbeit geht ihr nicht aus. Denn schweizweit sind knapp ein Viertel der Bevölkerung Singles, auch viele Bäuerinnen und Bauern. Die Partnervermittlerin Andrea Klausberger freut sich über jedes Paar, das sie zusammenbringt.

Wie sieht der Single-Markt im Moment aus?

Andrea Klausberger: Es gibt viele Menschen, die allein leben. Die Single-Haushalte haben eine ansteigende Tendenz. Viele haben aber das Bedürfnis nach Zweisamkeit. Sie haben das richtige Gegenüber aus verschiedenen Gründen einfach noch nicht gefunden. Die Arbeit geht mir also nicht aus. Monatlich melden sich zwischen zehn und 15 Frauen und Männer bei mir, die einen Partner oder eine Partnerin suchen.

Sind es mehr Männer oder mehr Frauen, die auf der Suche sind?

Klausberger: Bei der jüngeren Generation sind es mehr Männer, die eine Frau suchen. Im mittleren Alter sind es Frauen und Männer und ab 70 sind es mehr Frauen, die den Wunsch nach einem Partner haben.

Wie stehen die Chancen, dass er oder sie bei Ihnen ein «Match» findet?

Klausberger: Die Chancen stehen gut. Es kommt immer darauf an, was er oder sie sucht und welche Ansprüche die Suchenden haben. Für mich ist es wichtig, dass sich beide auf Augenhöhe begegnen können. Ich würde schätzen, dass



Andrea Klausberger führt seit 30 Jahren eine Partnervermittlungsagentur.

Bilder: zVg.

die Erfolgchancen bei etwa 30 Prozent liegen.

Für welche Frauen und Männer ist es schwierig, einen Partner oder eine Partnerin zu finden?

Klausberger: So generell kann man das nicht sagen. Aber schwieriger ist es bei Raucherinnen und Rauchern, jemanden zu finden, der kein Problem damit hat. Nicht einfach haben es auch kleinere Männer. Aber es gibt auch kleinere Frauen, die auf der Suche nach keinem grossen Mann sind.

Haben Sie auch bäuerliche Kundschaft?

Klausberger: Ja, das ist für mich eine wichtige Gruppe. Ich würde mir wünschen, dass noch viel mehr einsame Bauern sich getrauen, aus ihrer Einsamkeit herauszukommen und offen kommunizieren, dass sie sich Zweisamkeit wünschen. Es sind vor allem ältere Landwirte, die allein zu Hause sind, oft noch etwas abgelegen wohnen und ver-

zweifeln, weil sie niemanden finden. Sie sind häufig in traditionellen Rollenbildern gefangen. Das heisst, dass Frauen auf dem Hof mithelfen. Viele Bäuerinnen machen heute ihr eigenes Ding, arbeiten vielleicht sogar auswärts in einem anderen Beruf. Das macht es nicht einfacher, eine Frau zu finden.

Es gibt seit einigen Jahren viele Fernsehformate wie beispielsweise «Bauer, ledig sucht...», in denen Bauern eine Frau suchen und manchmal auch finden. Oder aber Online-Börsen, die boomen.

Klausberger: Die überreizte Dating-Kultur auf digitalen Singelbörsen endet oft in einem Gefühls-Chaos, das wenig zielführend ist und meist einsamer macht als zuvor. Aber ja, es gibt verschiedene Möglichkeiten, jemanden kennenzulernen und manchmal endet es auch beim Online-Dating in einem Happy End. Ich bevorzuge ein persönliches Gespräch, um die Wünsche und Werte des Suchenden zu erfahren.

Der Kontakt zu meinen Kundinnen und Kunden ist mir ganz wichtig. Ich denke, dass dies ausschlaggebend ist bei der Auswahl; ich kann so Gleichgesinnte zusammenführen.

Im Volksmund heisst es doch: Gegensätze ziehen sich an.

Klausberger: Ich denke eher, Gleichgesinnte ziehen sich an. Ich vermittele Menschen mit gleichen Wertvorstellungen. Aus meiner Sicht sind die Chancen auf einen Erfolg grösser. Ein Mann, der gerne Golf spielt, sollte eine Partnerin haben, die dem Golfsport ebenfalls zugetan ist. Ideal wäre natürlich, wenn sie selbst Golf spielt. Ein gemeinsames Hobby verbindet Menschen.

Ganz konkret: Wie gehen Sie vor, wenn ein Landwirt mittleren Alters eine Partnerin sucht?

Klausberger: Wir treffen uns zu einem unverbindlichen und kostenlosen Beratungsgespräch bei mir in der Partnervermittlung. Es soll ein entspanntes und ehrliches Treffen sein. Nach dem Gespräch

erstelle ich ein persönliches Profil mit Kurzbeschreibung des Suchenden mit seinen Wünschen und Vorlieben und vergleiche es mit den Singles in unserer Datenbank. Der Suchende bekommt anschliessend passende Vorschläge – natürlich ohne Namen – und daraus könnte ein erstes Treffen entstehen.

Kann sich dies auch ein einfacher Bauer leisten?

Klausberger: Ja, natürlich. Der Kunde kann ein sogenanntes Paket lösen. Es ist genau beschrieben, was er für sein Geld bekommt. Ich kommuniziere offen und transparent.

Ein Gratis-Tipp für Bäuerinnen und Bauern, die sich jemanden an ihrer Seite wünschen?

Klausberger: Auch mal wieder rausgehen und Leute treffen. An einen Herbstmarkt beispielsweise. Wie früher. Ansonsten ist es halt schon eher schwierig, da viele Leute lieber vor dem Bildschirm sitzen, als mit Menschen zu reden. Das ist schade und macht die Partnersuche noch schwieriger.

Haben Sie schon Menschen zusammengebracht, bei denen es fast aussichtslos schien?

Klausberger: Für mich gibt es keine aussichtslosen Fälle. Manchmal muss man einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Eine meiner schönsten Erfolge war, eine Frau für einen Mann mit Handicap zu suchen und zu finden. Eine Frau, die ebenfalls handicapiert ist, und der Mann haben sich getroffen und sich ineinander verliebt. Der Mann mit einem seltenen Genedefekt und die sehbehinderte Frau haben die Liebe gefunden. Die beiden sind seit sechs Jahren verheiratet. Wunderbar!

Sie vermitteln auch als eine von wenigen Agenturen in der Schweiz Partnerinnen und Partner für beeinträchtigte Menschen?

Klausberger: Ja, natürlich. Auch diese Menschen wollen nicht allein sein, sehnen sich nach Zweisamkeit. Die Suche verläuft gleich wie bei Nichtbeeinträchtigten, ausser, dass bei jungen Frauen und Männern ein Elternteil oder der Beistand in den Prozess involviert ist. Die Sehnsucht nach Liebe ist bei allen Menschen gleich.

Warum haben Sie vor 30 Jahren angefangen, Menschen zusammenzubringen?

Klausberger: Ich habe damals noch in Deutschland gearbeitet und kam mit vielen Frauen und Männern, die HIV-positiv waren, in Kontakt. Die Infektionszahlen an HIV- und Aids-Erkrankten waren auch in Deutschland hoch und die Einsamkeit gross. Um diesen Menschen zu helfen, habe ich als meine erste Partnervermittlung «Hiv-pos» gegründet. Mir war wichtig, dass vor allem junge Menschen in Partner- und Freundschaften leben konnten.



«Die Sehnsucht nach Liebe ist bei allen Menschen gleich.» Die Partnervermittlerin bringt Frauen und Männer jeden Alters zusammen.